

# „Schule des Parteigruppenorganisors" — Qualifizierung und Erfahrungsaustausch

(NW) Im Bezirk Potsdam haben die Kreisleitungen der SED mit Beginn 1987 die planmäßige Qualifizierung der Parteigruppenorganisors verstärkt. Der Grund: Die Parteigruppe ist der politische Kern und Motor im Arbeitskollektiv. Von ihrer Aktivität, von ihrer Fähigkeit, selbständig und rasch auf aktuelle Ereignisse zu reagieren, wird im wachsenden Maße beeinflusst, wie die Kollektive die Beschlüsse der Partei in die Tat umsetzen. Die Kreisleitungen helfen deshalb den Leitungen der Grundorganisations, eine kontinuierliche Anleitung der Parteigruppenorganisors zu gewährleisten, sie für einen höheren Beitrag zum volkswirtschaftlichen Leistungsanstieg, zur Organisation eines inhaltsreichen Mitgliederlebens und für eine wirkungsvolle politische Massenarbeit zu befähigen.

## Ersetzt nicht regelmäßige Anleitung

Eine Methode ist dabei die „Schule des Parteigruppenorganisors". Sie ergänzt, aber sie ersetzt nicht die regelmäßige monatliche Anleitung durch die Leitung der Grundorganisation bzw. APO sowie die vorausschauende politische und fachliche Qualifizierung der Genossen. Diese Leitungen tragen die volle Verantwortung für die Anleitung der Parteigruppenorganisors.

Was ist also Sinn und Zweck dieser Schulen?

Grundsätzlich verbinden sie die Qualifizierung mit dem Erfahrungsaustausch. Sie dienen der Erläuterung von Beschlüssen des ZK der SED und der daraus abgeleiteten Aufgaben der Grundorganisation, der Einschätzung der politischen Situation, der

Vermittlung von Argumenten und dem lebendigen Erfahrungsaustausch über das „Wie" der Partei- und Massenarbeit.

Wie eine Analyse der Bezirksleitung sichtbar macht, gehen die Kreisleitungen bei der Wahl der Qualifizierungsformen unterschiedliche Wege, berücksichtigen die konkreten Bedingungen und Möglichkeiten. So bewähren sich zum Beispiel:

- Lehrgänge mit Parteigruppenorganisors in Jüterbog und Gräse;
- vierteljährliche Erfahrungsaustausche mit Gruppenorganisors ausgewählter Bereiche im Kreis Brandenburg;
- ganztägige Beratungen mit allen Parteigruppenorganisors mit anschließendem differenzierten Erfahrungsaustausch in 7 Beratungsgruppen im Kreis Luckenwalde;
- und im Kreis Potsdam wird zur Zeit die Wirksamkeit eines „Konsultationsstützpunktes für Parteigruppenorganisors" erprobt.

Zugleich haben Kreisleitungen des Bezirkes Potsdam festgelegt, welche Qualifizierungsmaßnahmen durch die Leitungen großer BPO eigenverantwortlich realisiert werden. Ein Beispiel: Die BPO im Stambetrieb des IFA-Kombinates Ludwigsfelde umfaßt 1700 Genossen. Sie wirken in 186 Parteigruppen. Zu Beginn des Jahres 1987 hat diese Zentrale Parteileitung mit der „Schule des Parteigruppenorganisors" begonnen. Dabei wird so verfahren: Entsprechend dem Arbeitsplan beschließt die ZPL rechtzeitig die inhaltlichen Schwerpunkte der Schulung. Was wurde zum Beispiel 1987 behandelt? Im Februar ging es um Schlußfolgerungen aus der

## Leserbriefe

### Qualifiziertes Wachstum unserer Reihen

Im Bericht des Politbüros vom 5. 1. 1988 über die Entwicklung der Mitgliederbewegung im Jahr 1987 wurde erneut auf die Bedeutung des qualitativen Wachstums der Partei verwiesen. Unsere Parteiorganisation im VEB Lederwarenfabrik Sangerhausen schenkt den sich daraus ergebenden Aufgaben große Aufmerksamkeit. Die Parteileitung erarbeitet jährlich eine Konzeption zur klassenmäßigen Stärkung unserer Grundorganisation. Hauptbe-

standteil dieser Konzeption sind die Maßnahmen zur gezielten Gewinnung von Kandidaten und zur gründlichen Arbeit mit ihnen zur Vorbereitung ihrer Aufnahme in die Partei. Diese Konzeption basiert auf der Analyse der Kampfkraft der BPO. Im Mittelpunkt äht die Aufgabe, die besten jungen Arbeiterinnen und Arbeiter aus unseren 5 Jugendbrigaden in die Reihen der SED aufzunehmen. Dadurch ist es uns unter anderem gelungen, den Par-

teinfluß in unseren Jugendkollektiven systematisch zu erhöhen.

Inzwischen ist der Parteieinfluß in jeder Brigade des Betriebes gesichert. Neben der Kandidatengewinnung in den Jugendbrigaden richtet die Parteileitung ihr Augenmerk auf junge technische Kader und Werkstätige, die in den für den Reproduktionsprozeß des Betriebes wichtigen Bereichen tätig sind.

Hat ein junger Kollege seine Bereitschaft erklärt, Kandidat zu werden, unterhalten wir uns mit ihm darüber, wer für ihn bürgen